



Navigation NORD

Zwischenbericht zum 30. Juni 2011

Der NORD/LB Konzern im Überblick

	1. 1. – 30. 6. 2011	1. 1. – 30. 6. 2010	Veränderung (in %)
Erfolgszahlen in Mio €			
Zinsüberschuss	855	766	12
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 34	- 296	- 89
Provisionsüberschuss	84	104	- 19
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	- 71	82	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	18	- 8	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	16	- 67	> 100
Verwaltungsaufwand	553	490	13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 24	2	> 100
Ergebnis vor Steuern	291	93	> 100
Ertragsteuern	76	30	> 100
Konzernergebnis	215	63	> 100
Kennzahlen in %			
Cost-Income-Ratio (CIR)	64,3	55,2	
Return-on-Equity (RoE)	11,0	2,8	
	30. 6. 2011	31. 12. 2010	Veränderung (in %)
Bilanzzahlen in Mio €			
Bilanzsumme	218 307	228 586	- 4
Kundeneinlagen	63 753	60 742	5
Kundenkredite	110 612	113 605	- 3
Eigenkapital	5 561	5 890	- 6
Regulatorische Kennzahlen nach BIZ			
Kernkapital für Solvenzzwecke in Mio €	7 686	6 829	13
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital in Mio €	10 720	9 599	12
Risikogewichtete Aktiva in Mio €	80 463	86 850	- 7
Eigenkapitalquote in %	13,3	11,1	
Kernkapitalquote in %	9,6	7,9	

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)
Moody's Aa2/P-1/C- Fitch Ratings A/F1/C/D

Zwischenbericht zum 30. Juni 2011

5 Konzernzwischenlagebericht

- 6 NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- 8 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 8 Ertragslage
- 10 Finanz- und Vermögenslage
- 12 Wirtschaftliche Entwicklung bis zum 30. Juni 2011
- 15 Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen
zur voraussichtlichen Entwicklung
- 17 Risikobericht

27 Konzernzwischenabschluss

- 30 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 31 Gewinn-und-Verlust-Rechnung –
Quartalsübersicht
- 32 Gesamtergebnisrechnung
- 33 Gesamtergebnisrechnung –
Quartalsübersicht
- 34 Bilanz
- 36 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 37 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 38 Verkürzter Anhang (Notes)
- 38 Allgemeine Angaben
- 41 Segmentberichterstattung
- 48 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 55 Erläuterungen zur Bilanz
- 64 Sonstige Angaben

74 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

75 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

76 Zukunftsbezogene Aussagen

52° 22' N, 9° 44' O
Hannover

Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2011

Seite 5 – 26

Inhalt

- 6 NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- 8 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 12 Wirtschaftliche Entwicklung bis zum 30. Juni 2011
- 15 Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen
zur voraussichtlichen Entwicklung
- 17 Risikobericht



NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (im Folgenden kurz: BLSK), nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Beijing, Moskau und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 085 483 130 € sind das Land Niedersachsen zu 41,75 Prozent (davon 32,79 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 Prozent, der SVN zu 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Verbundgeschäft,
- Financial Markets/Institutionelle Kunden,
- Firmenkunden,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS) zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für die ersten sechs Monate 2010 bzw. zum 31. Dezember 2010 in Klammern angegeben.)

Ertragslage

Die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2011 konnten mit einem zufriedenstellenden Ergebnis vor Steuern von 291 Mio € abgeschlossen werden.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010 ^{*)}	Veränderung ^{**)}
Zinsüberschuss	855	766	89
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 34	- 296	262
Provisionsüberschuss	84	104	- 20
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	- 71	82	- 153
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 24	2	- 26
Verwaltungsaufwand	553	490	- 63
Finanzanlageergebnis	18	- 8	26
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	16	- 67	83
Ergebnis vor Steuern	291	93	198
Ertragsteuern	76	30	- 46
Konzernergebnis	215	63	152

^{*)} Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss).

^{**)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichswert um 89 Mio € auf 855 Mio € an. Der gestiegene Zinsüberschuss ist auf erfreuliche Margen im Bestandsgeschäft zurückzuführen. Das reduzierte Niveau von Zinsaufwendungen und Zinserträgen ist Folge der Niedrigzinsphase. Die Zinserträge sind außerdem mit 64 Mio € durch die Veräußerung der mittelbar gehaltenen Geschäftsanteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale beeinflusst.

Der Risikovorsorgeaufwand ist mit 34 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 262 Mio € zurück gegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Nettoauflösung von bilanziellen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 78 Mio €. Im Vorjahresvergleichszeitraum steht dem eine Nettozuführung zu Portfoliowertberichtigungen von 100 Mio € gegenüber. An Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen wurden netto 134 Mio € (172 Mio €) gebildet. Darüber hinaus wurden netto 49 Mio € der Rückstellung im Kreditgeschäft aufgelöst. Hiervon betreffen 18 Mio € die Auflösung der portfoliobasierten Rückstellungen im Kreditgeschäft. Im Vorjahr wurden netto 22 Mio € zugeführt.

Der Provisionsüberschuss ist mit 84 Mio € um 20 Mio € niedriger als im Vorjahresvergleichszeitraum. Dies ist im Wesentlichen auf gesunkene Provisionserträge im Nicht-Bankgeschäft zurückzuführen. Zudem erhöhten sich die Provisionsaufwendungen im Treuhandgeschäft und Vermittlungsgeschäft.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting ist maßgeblich durch die Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Zinsen im Euroraum beeinflusst. Die gestiegenen Zinsen führten sowohl bei den verzinslichen Wertpapieren als auch bei den Zinsderivaten des Konzerns im Berichtszeitraum zu Bewertungsverlusten, wogegen im ersten Halbjahr des Vorjahres aufgrund der gegenläufigen Zinsentwicklung ein positiver Ergebnisbeitrag generiert wurde. Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis aus Kreditderivaten und das Ergebnis aus der Fair Value Option. Bei den Kreditderivaten konnten im Berichtszeitraum durch sinkende Credit Spreads Bewertungsgewinne erzielt werden. Das Ergebnis aus der Fair Value Option enthält im Wesentlichen gegenläufige Effekte zu den im Handelsergebnis erfassten Ergebniskomponenten und ist somit im Berichtszeitraum positiv.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwands um 63 Mio € auf 553 Mio € resultiert vornehmlich aus dem Anstieg der Personalaufwendungen sowie der IT- und Kommunikationskosten.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich mit 18 Mio € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 26 Mio € verbessert. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis im Berichtsjahr durch die Veräußerung der direkt gehaltenen Geschäftsanteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale. Gegenläufig wirkte sich die Wertberichtigung griechischer Staatsanleihen aus.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen liegt mit 16 Mio € um 83 Mio € über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode. Die Verbesserung resultiert aus der Entkonsolidierung der Bank DnB NORD A/S per 31. Dezember 2010, die das Ergebnis im Vorjahr noch mit 78 Mio € belastet hat.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von –24 Mio € liegt deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 2 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die vollständige Bildung der Rückstellung für die Bankenabgabe in Höhe von 43 Mio € zurückzuführen. Einen gegenläufigen Effekt stellt der positive Saldo aus Chartererlösen und den Aufwendungen aus der Erzielung von Chartererlösen dar.

Die Ertragsteuern im Zwischenabschluss werden auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote der Einzelgesellschaften für das gesamte Jahr ermittelt.

Finanz- und Vermögenslage

(in Mio €)	30.6. 2011	31.12. 2010	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	32 319	36 734	- 4 415
Forderungen an Kunden	110 612	113 605	- 2 993
Risikovorsorge	- 1 830	- 2 018	188
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 272	15 103	1 169
Finanzanlagen	55 669	58 666	- 2 997
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	384	402	- 18
Sonstige Aktiva	4 881	6 094	- 1 213
Summe Aktiva	218 307	228 586	- 10 279
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53 871	60 962	- 7 091
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63 753	60 742	3 011
Verbriefte Verbindlichkeiten	67 450	71 061	- 3 611
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	14 728	16 587	- 1 859
Rückstellungen	3 417	3 357	60
Sonstige Passiva	9 527	9 987	- 460
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	5 561	5 890	- 329
Summe Passiva	218 307	228 586	- 10 279

Die Bilanzsumme ging im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 10,3 Mrd € auf 218,3 Mrd € zurück. Auf der Aktivseite zeigt sich der Rückgang der Bilanzsumme vor allem in den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, den Forderungen an Kunden sowie den Finanzanlagen. Auf der Passivseite verringerten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbrieften Verbindlichkeiten. Das bilanzielle Eigenkapital nahm um 329 Mio € ab. Dazu trug, neben Gewinnausschüttungen, im Wesentlichen das negative Gesamtergebnis der Periode in Höhe von 190 Mio € bei, welches insbesondere durch Fair-Value-Rückgänge (aufgrund von gestiegenen Zinsen) der AfS-Finanzinstrumente beeinflusst ist.

Die Forderungen an Kunden bilden mit 51 Prozent (50 Prozent) unverändert den größten Bilanzposten, gefolgt von den Finanzanlagen mit 26 Prozent (26 Prozent).

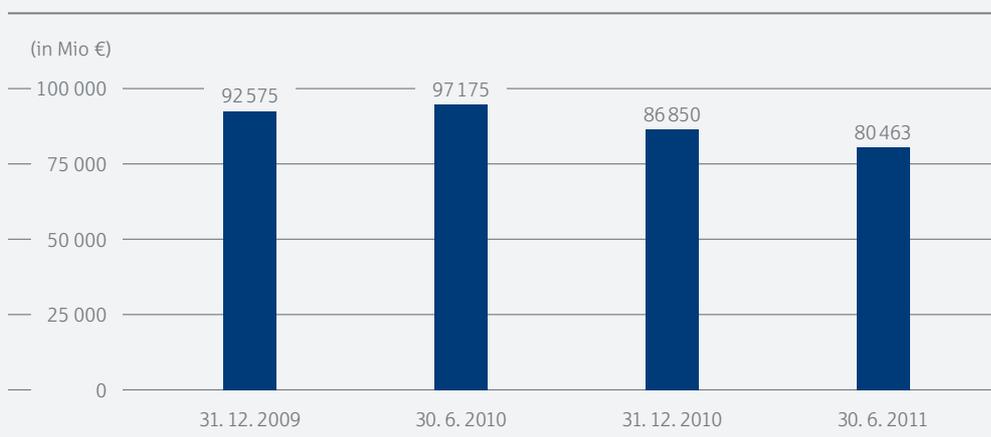
Die Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte. Während letztere im Vergleich zum Vorjahr geringfügig abnahmen, hat eine nominelle Erhöhung des Bestands der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere zu einer Erhöhung der Handelsaktiva geführt. Insgesamt zeigt sich zum Stichtag 30. Juni 2011 ein Anstieg um 1,2 Mrd €.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigt sich insbesondere in den Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften. Der Rückgang bei den Verbrieften Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung bestehender Emissionen bei einem geringeren Neuemissionsvolumen von Verbriefungen.

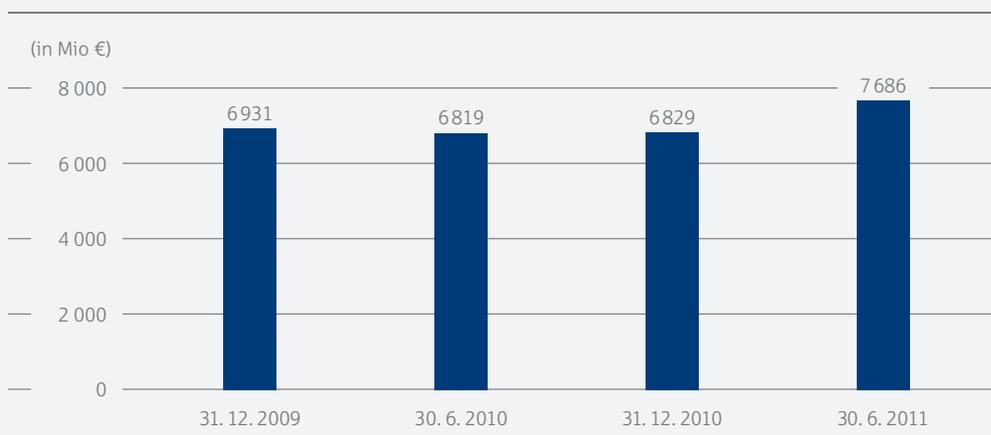
Die Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Verpflichtungen setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Rückgang um 1,9 Mrd €. Dieser ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der negativen Fair Values aus Derivaten in den Handelspassiva zurückzuführen.

Die Aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen zum Berichtsstichtag 10,7 Mrd €, wovon 7,7 Mrd € auf das Kernkapital entfallen. Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) erhöht sich von 11,05 Prozent zum 31. Dezember 2010 auf 13,32 Prozent zum 30. Juni 2011. Die Kernkapitalquote (vergleiche hierzu Note (34)) stieg von 7,86 Prozent auf 9,55 Prozent.

Die risikogewichteten Aktiva stellen sich zum Stichtag 30. Juni 2011 sowie zu drei Vergleichs-
stichtagen wie folgt dar:



Das Kernkapital hat sich wie folgt entwickelt:



Wirtschaftliche Entwicklung bis zum 30. Juni 2011

In der ersten Jahreshälfte 2011 hat sich der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland fortgesetzt. Im ersten Quartal ist das saisonbereinigte, reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Begünstigt wurde diese Entwicklung von einer besonders milden Witterung, wodurch die übliche Frühjahrsbelebung im Bausektor vorgezogen wurde. Da dies zugleich die Expansionsmöglichkeiten für das zweite Quartal begrenzt hat, gab es im Frühjahr nur einen schwachen Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,1 Prozent zum Vorquartal. Der private Konsum litt unter dem starken Rohölpreisanstieg, und auch vom Außenhandel gingen im Frühjahr dämpfende Effekte aus. Einzig die Ausrüstungsinvestitionen blieben ein Wachstumspfeiler. Bis zur Jahresmitte konnte die hohe Dynamik somit nicht gehalten werden. Auch im Verarbeitenden Gewerbe hat sich der Wachstumspfad abgeflacht, nachdem die Aufholeffekte im Anschluss an die schwere Rezession des Jahres 2009 weitgehend abgeschlossen sind. Dies schlägt sich auch in einer Abkühlung der wichtigsten Stimmungsindikatoren nieder. Ermutigend ist aber die bis zur Jahresmitte nach wie vor hohe Nachfrage nach Investitionsgütern aus dem In- und Ausland, die zu einem robusten Anstieg der Auftragseingänge im zweiten Quartal geführt hat. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe liegt aktuell bei 86,7 Prozent und damit deutlich oberhalb des langfristigen Mittels.

Auch wenn der Außenhandel im ersten Quartal noch einen Wachstumsbeitrag von 0,5 Prozentpunkten lieferte, lässt sich doch feststellen, dass sich die Wachstumskräfte zusehends auf die Binnenwirtschaft verlagern. Insbesondere das niedrige Zinsniveau spricht für eine anhaltend rege Investitionstätigkeit, insbesondere bei den Ausrüstungen. Die bis zuletzt robuste Investitionsgüterproduktion und der fortgesetzte Anstieg der Inlandsumsätze mit Ausrüstungsgütern weisen auf ein anhaltendes Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen hin. Gemäß unserer Prognose werden die Ausrüstungen im laufenden Jahr erneut mit einer zweistelligen Jahresrate wachsen. Hierfür spielen zwar auch noch Nachholeffekte eine wichtige Rolle. Aufgrund der stark ausgelasteten Kapazitäten sind aber offensichtlich immer mehr Unternehmen gezwungen, zur Befriedigung der steigenden Nachfrage ihre Produktionsmöglichkeiten aufzustocken und Erweiterungsinvestitionen vorzunehmen.

Bei den Bauinvestitionen kam es zu Beginn des Jahres zu erheblichen witterungsbedingten Verzerrungen nach oben, wodurch das Potenzial für das abgelaufene Quartal begrenzt war. Allerdings hat sich die Bauproduktion bis zum Mai gut gehalten, weshalb das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe nach wie vor sehr positiv ist. Vor allem der Wohnungsbau profitiert weiterhin von den historisch niedrigen Hypothekenzinsen. Etwas durchgewachsen lief das Frühjahr hingegen für den Privaten Verbrauch, insbesondere die Einzelhandelsumsätze entwickelten sich schwach. Bei der Interpretation ist allerdings Vorsicht geboten, nicht nur wegen der vollzogenen Statistikumstellung und der grundsätzlich hohen Revisionsanfälligkeit dieser Datenreihe, sondern auch wegen möglicher Verzerrungen durch die EHEC-Krise. Trotz dieser eher verhaltenen Vorgaben für das Frühjahr sprechen das hohe Verbrauchervertrauen und das gute Geschäftsklima im Einzelhandel für ein kräftiges Wachstum des Privaten Konsums. Das verfügbare Einkommen wird zudem weiterhin von der positiven Arbeitsmarktentwicklung profitieren können.

Angesichts der insgesamt robusten Konjunkturentwicklung im ersten Halbjahr hat sich die Lage am deutschen Arbeitsmarkt bis zuletzt verbessert. Im Juli 2011 waren 2,939 Millionen Menschen als arbeitslos registriert, 247 Tausend weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von saisonbereinigt 7,0 Prozent, was den niedrigsten Stand im wiedervereinigten Deutschland darstellt. Auch die in der Öffentlichkeit stärker im Fokus stehende nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im Juli bei 7,0 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erreichte im Juni mit 40,97 Millionen ebenfalls einen Rekordwert seit der Wiedervereinigung.

Der Rohölpreis stieg zu Beginn des Jahres vor dem Hintergrund des globalen Konjunkturaufschwungs und unter dem Eindruck der Unruhen im arabischen Raum bis Mitte April auf gut 125 USD pro Barrel der Sorte Brent an. Seit Anfang Mai hat sich der Ölpreis wieder von diesen Höchstständen entfernt. Er wird im Jahresdurchschnitt gemäß unserer Prognose jedoch über 100 USD/Barrel liegen. Die Inflation hat sich infolge der gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone im ersten Quartal beschleunigt. Bis zur Jahresmitte ließ der Inflationsdruck wegen des rückläufigen Rohölpreises wieder etwas nach. Im Juli lag die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in Deutschland mit 2,6 Prozent und in der Eurozone mit 2,5 Prozent jedoch noch deutlich oberhalb der Zielmarke der Europäische Zentralbank (EZB) von unter, aber nahe 2 Prozent.

Vor diesem Hintergrund hat die EZB ihren knapp zwei Jahre währenden, sehr expansiven geldpolitischen Kurs verlassen und im April und Juli den Tendersatz um jeweils 25 Basispunkte auf aktuell 1,5 Prozent angehoben. Aufgrund des anhaltend hohen Teuerungsdrucks auf den vorgelagerten Preisstufen der Import- und Produzentenpreise kann noch keine Entwarnung gegeben werden, wenngleich die Zinsschritte offensichtlich geholfen haben, die Inflationserwartungen einzudämmen. Für die Eurozone rechnen wir mit einer jahresdurchschnittlichen Inflationsrate von 2,5 Prozent, in Deutschland dürfte sie nur leicht darunter liegen.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden die Finanzmärkte immer wieder von der Euro-Schuldenkrise erschüttert. An der ausgeprägten Marktnervosität konnte auch die Ende März zwischen den Staats- und Regierungschefs der Euroländer erreichte Einigung auf einen permanenten Rettungsmechanismus (European Stability Mechanism, ESM) nichts ändern. Nachdem Portugal als dritter Staat einen Antrag auf Hilfen der Euro-Gemeinschaft beantragen musste, führte die Meldung, dass mehrere Eurostaaten ihre Defizitziele im Jahr 2010 verfehlt hatten, darunter auch Portugal und Griechenland, zu neuen Zweifeln an der Schuldentragfähigkeit einzelner Krisenstaaten. Insbesondere Griechenland geriet wegen des absehbaren Anschwellens der Schuldenstandsquote auf über 150 Prozent vom Bruttoinlandsprodukt wieder verstärkt in das Visier der Kapitalmärkte. Zwar attestierte die Troika aus EU-Kommission, EZB und Internationalem Währungsfonds (IWF) in ihrem jüngsten Bericht im Rahmen der Überprüfung des ökonomischen Anpassungsprogramms Griechenland Fortschritte. Zugleich wurde jedoch ein erheblicher zusätzlicher Finanzbedarf festgestellt, da eine Refinanzierung über den Kapitalmarkt auf längere Sicht unmöglich sein dürfte. Das als Bedingung für weitere Hilfen geforderte zusätzliche Spar- und Privatisierungspaket hat das griechische Parlament Ende Juni beschlossen.

Angesichts dieser Verschärfung der Schuldenkrise trafen sich am 21. Juli die Staats- und Regierungschefs der Eurozone zu einem außerordentlichen Gipfel in Brüssel, bei dem ein Maßnahmenpaket beschlossen wurde. Griechenland erhält demnach ein neues Kreditpaket über 109 Mrd. Euro von den Eurostaaten, an dem sich der IWF beteiligen soll. Zudem sollen die Konditionen in die Nähe der Refinanzierungskosten des EFSF (European Financial Stability Facility) sinken, die aktuell bei ca. 3,5 Prozent liegen. Die Laufzeiten neuer Kredite werden auf 15–30 Jahre ausgedehnt, von denen zehn Jahre tilgungsfrei sein sollen. Auch bereits bestehende Kreditvereinbarungen werden zeitlich verlängert. Hinzu kommt eine freiwillige Beteiligung privater Investoren, die nach der ersten Verlautbarung der EU-Kommission einen Nettobeitrag in Höhe von geschätzten 37 Mrd. Euro zu leisten bereit seien. Neben einigen wirtschafts- und finanzpolitischen Absichtserklärungen wurden auch die Eingriffsrechte für das Stabilisierungsinstrument EFSF deutlich ausgeweitet. Die Märkte reagierten zunächst erleichtert, die Panik der vorherigen Wochen legte sich jedoch nur kurzzeitig. Die Risikoaversion hatte sich Anfang August sogar noch einmal dramatisch verstärkt, da noch viele Teilaspekte der Vereinbarung unklar sind, noch nicht umgesetzt wurden oder aber schlicht als nicht glaubwürdig angesehen werden.

Auch am Aktienmarkt ging die Schuldenkrise nicht spurlos vorbei. Infolge der positiven Konjunkturentwicklung kletterte der Deutsche Aktienindex (DAX) im ersten Halbjahr zunächst zeitweise über die Marke von 7 500 Punkten und markierte am 2. Mai bei 7 528 Punkten (Schlusskurs) sein bisheriges Jahreshoch. Mit der Verschärfung der Schuldenkrise konnte dieses Niveau nicht gehalten werden und der deutsche Leitindex entwickelte sich in einem volatilen Marktumfeld zunächst seitwärts. In der ohnehin angespannten Lage an den Finanzmärkten hat die Ratingagentur Standard & Poor's mit der Herabstufung des Langfristratings der USA von AAA auf AA+ für einen Paukenschlag gesorgt. In der Folge beschleunigten sich die Kursverluste an den weltweit wichtigsten Aktienbörsen. Der DAX rutschte am 9. August zeitweise bis auf 5 500 Punkte, der US-Leitindex Dow Jones fiel zeitweise unter die Marke von 11 000 Punkten.

Deutsche Staatsanleihen blieben im Umfeld der sich immer wieder zuspitzenden Euro-Schuldenkrise als sicherer Hafen gesucht, so dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nach einem zwischenzeitlichen Jahreshoch bei 3,5 Prozent Ende Juni wieder deutlich unter die Marke von 3 Prozent gesunken ist. Mitte August wurden sogar fast wieder die historischen Tiefstände aus dem Vorjahresmonat erreicht. US-amerikanische Treasuries mit gleicher Restlaufzeit sanken ab Juni ebenfalls unter 3 Prozent und notierten Mitte August trotz Rating-Herabstufung sogar einige Basispunkte unterhalb von deutschen Bunds. Die von der EZB im Gegensatz zur US-Notenbank bereits vollzogene Zinswende hat zu einer deutlich flacheren Renditestrukturkurve in Deutschland im Vergleich zu den USA geführt. Der Renditeabstand zwischen zehnjährigen Bundesanleihen betrug am 19. Mai nur noch 128 Basispunkte, während die Renditestrukturkurve in den USA Ende Juni mit 270 Basispunkten den steilsten Verlauf seit dem Jahresbeginn auswies. Die US-Notenbank überraschte mit ihrer weit in die Zukunft reichenden Festlegung, wonach die Leitzinsen bis Mitte des Jahres 2013 auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden sollen.

Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wird das insgesamt hohe Wachstumstempo des ersten Halbjahres im weiteren Jahresverlauf nicht beibehalten können. Die zuletzt veröffentlichten harten Konjunkturindikatoren sind ein Beleg für eine bereits zur Jahresmitte verringerte Dynamik. Die umfragebasierten Frühindikatoren liefern insgesamt ein uneinheitliches Bild. Während die Konjunkturerwartungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung und die Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor zuletzt eine stärkere Abkühlung signalisierten, fielen beim Ifo-Geschäftsklimaindex und dem Economic Sentiment der Europäischen Kommission die Rückgänge – auch vor dem Hintergrund des hohen Niveaus – vergleichsweise moderat aus.

Da gerade die letzten Umfrageergebnisse durch die hohe Unsicherheit infolge der Euro-Schuldenkrise beeinflusst sein dürften, rechnen wir nicht mit einer länger anhaltenden Schwächephase. Allerdings sollte eine baldige Linderung der Finanzmarktverspannungen erreicht werden, um stärkere realwirtschaftliche Auswirkungen abzuwenden. Im Gesamtjahr 2011 wird das Bruttoinlandsprodukt um rund 3 Prozent wachsen. Der Aufschwung wird verstärkt von der inländischen Nachfrage gestützt, aber auch das hohe Wachstum in den Emerging Markets dürfte die Nachfrage nach deutschen Investitionsgütern weiter stützen. Der private Konsum wächst 2011 so kräftig wie seit Jahren nicht mehr, was vor allem durch die Besserung der Arbeitsmarktlage und der damit verbundenen Einkommenszuwächse möglich wird. Entsprechend positiv hat sich bis zuletzt das Verbrauchervertrauen entwickelt. Die stabilen Einkommenserwartungen werden in Verbindung mit dem noch immer sehr niedrigen Hypothekenzinsniveau auch im Jahr 2011 das Wachstum der Wohnungsbauinvestitionen stützen. Das niedrige Zinsniveau bietet zudem ein günstiges Umfeld für Ausrüstungsinvestitionen. Angesichts einer hohen Kapazitätsauslastung wird die Bereitschaft der Unternehmen für Erweiterungsinvestitionen weiter zunehmen.

In der Eurozone wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin sehr heterogen verlaufen, die konjunkturelle Erholung wird sich jedoch mit moderatem Tempo fortsetzen. Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone mit rund 1,8 Prozent erneut deutlich hinter dem Wachstumstempo der Konjunkturlokomotive Deutschland zurückbleiben.

Die Aussichten für die Konjunktur in den USA sind trotz einer zuletzt eher enttäuschenden Entwicklung weiterhin positiv. Das BIP-Wachstum in den Vereinigten Staaten ist im zweiten Quartal mit einer annualisierten Rate von 1,3 Prozent zum Vorquartal enttäuschend ausgefallen. Hinzu kommt, dass die Werte für die vorherigen Quartale abwärts revidiert wurden. Die Arbeitslosigkeit hält sich hartnäckig, die Quote lag auch im Juli über 9 Prozent. Auch am Immobilienmarkt ist bisher allenfalls eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau zu konstatieren. Wir erwarten für dieses Jahr daher nur ein moderates Plus des US-BIPs von 1,9 Prozent. Zwar dürfte sich das BIP-Wachstum in den kommenden Jahren mit Hilfe der bereits lange währenden expansiven Geldpolitik wieder stabilisieren, allerdings sollten die Anstiege bedingt durch die zunehmenden fiskalpolitischen Zwänge weniger hoch ausfallen als noch vor der Krise. Wir gehen davon aus, dass die US-amerikanische Zentralbank in diesem und im kommenden Jahr die Zinswende nicht einleiten wird. Andererseits dürften aus heutiger Sicht auch den zwischenzeitlichen Andeutungen des Chefs der US-Notenbank, Ben Bernanke, bezüglich eines möglichen dritten Ankaufprogramms (QE3) keine Taten folgen.

Die Finanzmarktentwicklung bleibt in diesem Jahr hoch volatil. Die größte Gefahr für die Stabilität der Finanzmärkte und damit auch für die Weltwirtschaft geht von der Euro-Schuldenkrise aus. Dieses Risiko ist jedoch nicht zwangsläufig auf Staaten der Eurozone beschränkt. Auch die Schuldentragfähigkeit von anderen hoch verschuldeten Staaten könnte zunehmend skeptisch von den Marktteilnehmern und den Ratingagenturen beurteilt werden. Weitere Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnten von weiter steigenden Rohstoff- und Energiepreisen aus-

gehen. Die Rendite deutscher Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit wird im Jahresverlauf wieder leicht ansteigen, wobei bei erneuten Finanzmarktverspannungen immer wieder Bundesanleihen als sicherer Hafen gesucht sein dürften. Im zweiten Halbjahr ist allenfalls nur noch ein kleiner Zinsschritt der EZB möglich, bevor der Kurs der geldpolitischen Straffung unterbrochen wird.

Nach dem zufriedenstellenden Halbjahresergebnis 2011 erwartet der NORD/LB Konzern bei aller gebotenen Vorsicht und konservativer Grundhaltung, die vorgenommenen Ziele 2011 zu erreichen. Allerdings gilt es, die makroökonomischen Herausforderungen der Staatsschuldenkrisen in Europa, die Turbulenzen an den Finanzmärkten sowie die Entwicklung der Risikovorsorge im Auge zu behalten.

Die Zinserfolge für das erste Halbjahr 2011 liegen im Kreditgeschäft im Plan, im Einlagengeschäft leicht über den Erwartungen. Der Fokus des Kundenneugeschäfts liegt weiterhin auf Ressourcen schonenden Geschäftspotenzialen mit überschaubarem Risiko. Das Ergebnis aus der Zinsänderungsrisikosteuerung entwickelt sich zinsniveaubedingt erfreulich. Der Zinsüberschuss wird zudem durch den Verkauf der Anteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale im ersten Halbjahr positiv beeinflusst. Das Provisionsergebnis liegt dagegen hinter den Planwerten zurück. Die Ergebnisbeiträge aus Hedge Accounting und Finanzanlagen (Verkauf Deka-Anteile) sind positiv, das Fair-Value-Ergebnis verfehlt aufgrund von Bewertungseffekten deutlich die Erwartungen.

Die Verwaltungsaufwendungen entwickeln sich entsprechend der vorgesehenen Budgets. Beim Verwaltungsaufwand wird im Vergleich zum Vorjahr mit leicht steigendem Personalaufwand infolge neu beantragter Stellen zur Einhaltung bankaufsichtsrechtlicher Standards und aufgrund von Tarifsteigerungen gerechnet. Moderate Investitionen lassen den Sachaufwand etwas anwachsen, die Abschreibungen werden im Zusammenhang mit Projektkosten zunehmen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entspannt sich zunehmend. Neben den bisher gebildeten Einzelwertberichtigungen vor allem in den Geschäftsfeldern Immobilienkunden sowie Schiffs- und Flugzeugkunden konnten in anderen Geschäftsfeldern Wertberichtigungen aufgelöst werden. Insbesondere konnten gebildete portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Grund von rückläufigen Ratingmigrationseffekten im Kreditportfolio in Folge der konjunkturellen Erholung auf den Kreditmärkten aufgelöst werden. Gleichwohl bleibt die NORD/LB weiterhin vorsichtig und hat für das Jahr 2011 auskömmliche Risikopuffer vorgesehen.

Nach dem erfolgreichen ersten Halbjahr geht der NORD/LB Konzern weiterhin davon aus, dass im Jahr 2011 das Ergebnis vor Steuern insgesamt über dem Niveau des Vorjahres auslaufen und das Ziel 2011 erreichen wird; dabei sind die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfassten Belastungen aus der vorgesehenen Bankenabgabe berücksichtigt. Die Kennzahlen CIR und RoE sollten sich entsprechend positiv entwickeln.

Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung der NORD/LB gilt die Annahme einer positiven Konjunkturlage und einer Wirtschaftsentwicklung auf einem nachhaltigen Wachstumspfad. In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorge in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank bis 2015 einen spürbaren Zuwachs im Ergebnis vor Steuern bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern. Dabei sind die Belastungen aus der Bankenabgabe inkludiert.

Risikobericht

Das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sowie die Risiken der Konzernentwicklung wurden im Geschäftsbericht 2010 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode eingegangen.

Risikotragfähigkeit

Der Risikodeckungsgrad in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) liegt per 30. Juni 2011 mit 267 Prozent deutlich über dem Niveau vom 31. Dezember 2010. Der Anstieg des Deckungsgrads ist dabei sowohl auf einen Anstieg des Risikokapitals als auch auf einen Rückgang des Risikopotenzials, vor allem in den Risikoarten Kredit- und Marktpreisrisiko, zurückzuführen.

Die Risikotragfähigkeit ist ab einem Risikodeckungsgrad von 100 Prozent gegeben. Dieser wird zum Berichtsstichtag deutlich übertroffen. Auch der in der Risikostrategie festgelegte konservative Puffer von 25 Prozent (Deckungsgrad 125 Prozent) wird klar eingehalten. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter Stress weiterhin gegeben.

Ebenso werden die Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie bezüglich der Risikokapitalallokation auf die Risikoarten eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

Die Auslastung des Risikokapitals in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €)	Risikotragfähigkeit 30.6.2011		Risikotragfähigkeit 31.12.2010	
Risikokapital	10 672	100 %	9 561	100 %
Kreditrisiken	3 239	30 %	3 509	37 %
Beteiligungsrisiken	100	1 %	118	1 %
Marktpreisrisiken	282	3 %	382	4 %
Liquiditätsrisiken	112	1 %	150	2 %
Operationelle Risiken	263	2 %	240	3 %
Risikopotenzial gesamt	3 996	37 %	4 398	46 %
Überdeckung	6 676	63 %	5 163	54 %
Risikodeckungsgrad		267 %		217 %

Unter anderem vor dem Hintergrund der laufenden Diskussion mit der Aufsicht zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und den diesbezüglich regelmäßig von der Aufsicht berücksichtigten Gesichtspunkten bzw. entsprechenden Beurteilungskriterien wird das derzeitige Risikotragfähigkeitsmodell einer kritischen Überprüfung unterzogen, um auch künftig die Anforderungen der MaRisk angemessen zu erfüllen.

Zur Stärkung der Risikoquoten hat der NORD/LB Konzern auch im Jahr 2011 weitere Maßnahmen ergriffen. Unter anderem beschlossen die Eigner der NORD/LB im April eine Stärkung des Stammkapitals der Bank in Höhe von rund 1,7 Mrd €, die noch im Laufe des Jahres 2011 umgesetzt wird. Im Ergebnis hat die NORD/LB den EU-weiten Banken-Stresstest mit einer Kernkapitalquote von 5,6 Prozent bestanden.

Kreditrisiko

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente hat sich im ersten Halbjahr des Jahres 2011 um 4 Prozent reduziert. Hierzu trug vor allem eine Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie der Finanzanlagen bei.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 30.6.2011	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	32 319	36 734
Forderungen an Kunden	110 612	113 605
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 272	15 103
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 143	2 938
Finanzanlagen	55 669	58 666
Zwischensumme	217 015	227 046
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 694	7 026
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12 864	12 978
Gesamt	236 573	247 050

Eine vergleichbare Entwicklung zeigt sich auch in den für die interne Steuerung genutzten Zahlen. Das Gesamtexposure sank in den ersten sechs Monaten von 245 Mrd € auf 236 Mrd €. Neben einem wechselkursbedingten Rückgang wirken sich hier vor allem reduzierte Exposures aus dem Kundensegment Financials aus. Parallel dazu sinken auch die Risikopotenziale aus Kreditrisiken leicht.

Die positive Entwicklung der Weltwirtschaft zeigt sich auch im Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns. So sank das Exposure in den Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko überproportional zum Gesamtexposure. Insbesondere das Exposure in den Ausfallklassen ging um 20 Prozent zurück; der Anteil der Non-Performing Loans reduzierte sich von 2,6 Prozent auf 2,2 Prozent.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden die Daten des internen Kreditrisikoreportings in eine neue IT-Umgebung überführt. Diese Umstellung ermöglicht eine Verbesserung der Datenqualität, z. B. hinsichtlich der berücksichtigten Marktwerte und Sicherheiten.

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild der Ratingstruktur des Kreditexposures des NORD/LB Konzerns – aufgeteilt in Produktarten und verglichen mit der Struktur per 31. Dezember 2010:

Ratingstruktur ¹⁾ (in Mio €)	Darlehen ²⁾ 30.6.2011	Wertpapiere ³⁾ 30.6.2011	Derivate ⁴⁾ 30.6.2011	Sonstige ⁵⁾ 30.6.2011	Gesamt- exposure 30.6.2011	Gesamt- exposure 31.12.2010
Sehr gut bis gut	99 382	54 782	12 314	11 539	178 016	185 605
Gut/zufrieden stellend	17 121	1 622	666	1 830	21 238	20 513
Noch gut/befriedigend	11 664	638	189	802	13 292	12 546
Erhöhtes Risiko	7 823	176	110	323	8 431	9 624
Hohes Risiko	4 169	359	133	68	4 729	4 456
Sehr hohes Risiko	4 565	134	60	53	4 811	5 826
Default (=NPL)	5 068	14	44	36	5 162	6 465
Gesamt	149 791	57 723	13 516	14 650	235 679	245 036

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß IFD-Ratingklassen.

²⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 61 Prozent und die widerruflichen zu 5 Prozent einbezogen sind.

³⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁴⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁵⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut bewegt sich zum 30. Juni 2011 mit 76 Prozent (76 Prozent) weiterhin auf hohem Niveau. Er erklärt sich aus der Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der konservativen Risikopolitik der NORD/LB Gruppe.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures in Branchengruppen zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 61 Prozent (62 Prozent) weiterhin einen bedeutenden Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen ¹⁾ (in Mio €)	Darlehen ²⁾	Wertpapiere ³⁾	Derivate ⁴⁾	Sonstige ⁵⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure 31.12.2010
	30.6.2011	30.6.2011	30.6.2011	30.6.2011	30.6.2011	
Finanzierungsinstitutionen/Versicherer	42 785	35 637	10 165	8 454	97 042	103 714
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 396	19 299	837	1 904	81 435	83 585
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 815	30	285	483	19 614	19 741
– davon öffentliche Verwaltung	28 058	18 779	376	88	47 301	48 210
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	27 957	802	837	326	29 923	31 395
– davon Schifffahrt	18 010	0	407	59	18 476	19 961
– davon Luftfahrt	6 764	48	87	164	7 063	7 334
Verarbeitendes Gewerbe	6 024	760	833	307	7 924	7 645
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	6 292	1 088	543	2 600	10 523	9 689
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 168	46	211	184	3 610	3 757
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	884	25	14	727	1 650	1 549
Baugewerbe	2 351	28	75	87	2 541	2 761
Übrige	933	37	1	60	1 031	940
Gesamt	149 791	57 723	13 516	14 650	235 679	245 036

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁵⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures in Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 81 Prozent (80 Prozent) am Gesamtexposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland ist dabei von 64 Prozent auf 66 Prozent gestiegen.

Regionen ¹⁾ (in Mio €)	Darlehen ²⁾	Wertpapiere ³⁾	Derivate ⁴⁾	Sonstige ⁵⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
	30. 6. 2011	30. 6. 2011	30. 6. 2011	30. 6. 2011	30. 6. 2011	31. 12. 2010
Euro-Länder	121 074	46 645	8 467	14 422	190 608	196 549
– davon Deutschland	108 090	28 344	4 399	14 010	154 843	157 747
Übriges Europa	11 394	3 690	3 043	80	18 207	18 553
Nordamerika	8 751	4 065	1 595	74	14 484	16 627
Lateinamerika	2 548	370	14	–	2 932	2 229
Naher Osten/Afrika	1 003	112	0	1	1 116	1 078
Asien	4 864	1 596	398	13	6 871	6 807
Übrige	157	1 244	–	60	1 460	3 192
Gesamt	149 791	57 723	13 516	14 650	235 679	245 036

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁵⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) hat sich vor allem aufgrund von Fälligkeiten insgesamt um 9 Prozent reduziert und beträgt 14,8 Mrd €. Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 6 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank ebenfalls insbesondere durch Fälligkeiten auf 1 Prozent des Gesamtexposures und beträgt 3,5 Mrd €.

Der NORD/LB Konzern hat Wertberichtigungen für griechische Staatsanleihen vorgenommen. Details hierzu sind im Anhang des Zwischenberichts zu finden. Zurzeit werden die am 21. Juli getroffenen Beschlüsse der Staats- und Regierungschefs der Eurozone und die vorgesehene Beteiligung von privaten Gläubigern an einem Umtausch- bzw. Schuldentrückkaufprogramm analysiert.

Auch die Entwicklungen in den anderen genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht.

Exposure in ausgewählten Ländern ¹⁾ (in Mio €)	Gesamtexposure 30.6.2011	Gesamtexposure 31.12.2010
Portugal	1 063	1 442
– davon Sovereign Exposure ²⁾	380	435
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	551	871
Irland	3 191	3 543
– davon Sovereign Exposure ²⁾	317	285
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	1 438	1 843
Italien	4 925	4 992
– davon Sovereign Exposure ²⁾	1 992	2 018
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	2 692	2 796
Griechenland	650	612
– davon Sovereign Exposure ²⁾	217	275
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	100	101
Spanien	4 955	5 654
– davon Sovereign Exposure ²⁾	575	666
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	3 559	4 102
Gesamt	14 784	16 243
– davon Sovereign Exposure ²⁾	3 482	3 679
– davon Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	8 340	9 713

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Enthält Exposures gegenüber Staaten, Regionalregierungen und Kommunen.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht. Bei der Berechnung des Exposures bleiben gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt.

Der Nominalgesamtwert der Credit Default Swaps der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns beträgt 3 217 Mio €. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherungsgeber als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherungsnehmer auftritt. Der saldierte Fair Value dieser Credit Default Swaps beträgt –357 Mio €.

Beteiligungsrisiko

Die Optimierung des Beteiligungsportfolios wird auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Im zweiten Quartal wurde der Verkauf der Anteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt, abgeschlossen.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko des NORD/LB Konzerns hat sich in der Berichtsperiode vor allem durch eine Reduzierung der Zinsrisikopositionen im Anlagebuch verringert. Insgesamt bewegen sich die Marktpreisrisiken weiterhin auf einem moderaten Niveau.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag)



Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der wesentlichen Konzerngesellschaften täglich berechnete Value-at-Risk (VaR) (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte von Anfang Januar bis Ende Juni zwischen 10 Mio € und 16 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 13 Mio €.

Zum Stichtag 30. Juni 2011 wurde für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum 31. Dezember 2010 gesunkener VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) von 10 Mio € ermittelt. Für die Berechnung wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt.

	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
Marktpreisrisiken (in Tsd €) ^{1) 2) 3)}	1.1.–30.6. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–30.6. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–30.6. 2011	1.1.–31.12. 2010	30.6.2011	31.12.2010
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	16 709	9 631	13 633	5 418	10 588	3 399	10 216	12 248
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 662	2 869	1 336	1 272	975	967	1 192	735
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 366	2 576	1 398	1 325	861	741	1 131	1 610
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	521	488	336	290	191	188	232	361
Sonstige Add-Ons	127	202	62	46	10	3	63	54
Gesamt	15 810	18 215	13 091	11 626	10 267	6 907	10 084	12 349

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der wesentlichen Tochtergesellschaften; die Endwerte wurden konsolidiert berechnet.

²⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum der Teilrisikoarten werden für 2010 noch unter Berücksichtigung von Laufzeitannahme für das Eigenkapital ausgewiesen.

³⁾ Die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve sind in den ausgewiesenen Werten für 2010 nicht enthalten.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt im NORD/LB Konzern am 30. Juni 2011 56 Mio €. Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins-, Aktien- und Währungsrisiken des Anlagebuchs.

Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine deutlich erhöhte Anzahl von Backtesting-Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB. Diese resultieren vornehmlich aus Basisrisiken, das heißt unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Zinsmärkte, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Die für die Anlagebücher bei einer längerfristigen Betrachtung maßgeblichen Risiken aus der allgemeinen Veränderung von Zins- oder Credit-Spread-Niveaus werden vom VaR-Modell vollumfänglich erfasst. Darüber hinaus werden im Rahmen der operativen Risikosteuerung konservative Aufschläge auf die täglich ermittelten VaR-Werte festgelegt.

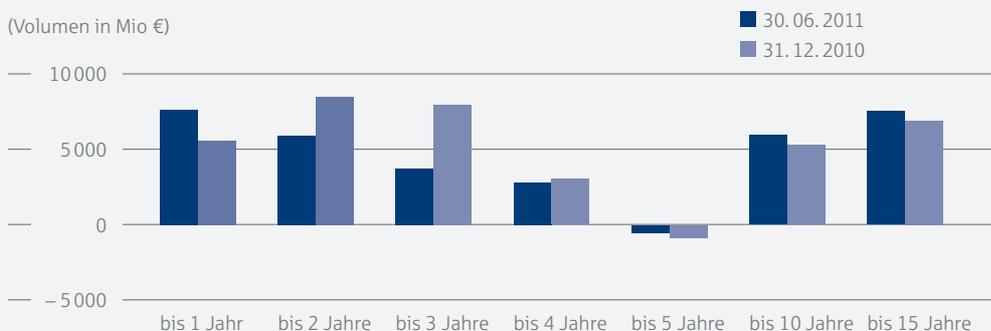
Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen, sondern für die operative Steuerung über Szenarioanalysen gemessen und separat limitiert. Auch in den ersten beiden Quartalen 2011 wurden die Credit-Investment-Positionen durch Abschmelzen sowie gezielte Verkäufe weiter zurückgefahren.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation an den Märkten ist weiterhin geprägt durch die Unsicherheit in Bezug auf eventuell erforderliche Stützungsmaßnahmen für die EU-Peripherieländer. Ungeachtet dessen war der NORD/LB Konzern im ersten Halbjahr 2011 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt in nahezu allen Laufzeitbändern Liquiditätsüberschüsse. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und in der Berichtsperiode aktualisierten Liquiditätsrisikolimits wurden sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 64 Mrd € (65 Mrd €), wovon 83 Prozent (83 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Kumulierte Liquiditätsabläufe



Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag in der Berichtsperiode stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für sämtliche Einheiten des NORD/LB Konzerns eine zufriedenstellende Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß MaRisk für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV ¹⁾	30.6.2011	31.12.2010
NORD/LB	1,39	1,39
Bremer Landesbank	1,41	1,52
Deutsche Hypo	1,66	1,45

¹⁾ Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

Operationelles Risiko

Im den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 wurde die Methodik zur Erhebung von Risikoindikatoren in allen wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe etabliert. Im Rahmen der Vereinheitlichung der Risikomanagementprozesse wechselte auch die NORD/LB Asset Management Gruppe auf das von der NORD/LB Gruppe verwendete interne Modell zur Messung des Operationellen Risikos.

Die Summe aller Verluste aus Operationellen Risiken (ohne Schäden mit Kreditbezug) stieg in der Berichtsperiode an und lag bei 12 Mio €.

Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Zusammenfassung

Die Entwicklung des NORD/LB Konzerns ist von Umfang und Dauer des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland sowie der Entwicklung der Situation in den Euro-Staaten abhängig. Daneben hat die hohe Volatilität der Märkte, insbesondere für Zinsen und Credit Spreads, vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussionen um die Euro-Peripherie-Länder sowie des Rating-Downgrades der USA durch Standard & Poor's Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Der NORD/LB Konzern hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen und sieht sich auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

53° 5' N, 8° 48' O
Bremen

Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011

Seite 27 – 73

Inhalt

- 30 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 31 Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalsübersicht
- 32 Gesamtergebnisrechnung
- 33 Gesamtergebnisrechnung – Quartalsübersicht
- 34 Bilanz
- 36 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 37 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 38 Verkürzter Anhang (Notes)
- 41 Segmentberichterstattung



Gewinn-und-Verlust-Rechnung	30	Erläuterungen zur Bilanz	55
Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalsübersicht	31	(15) Forderungen an Kreditinstitute	55
Gesamtergebnisrechnung	32	(16) Forderungen an Kunden	55
Gesamtergebnisrechnung – Quartalsübersicht	33	(17) Risikovorsorge	56
Bilanz	34	(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	57
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	36	(19) Finanzanlagen	57
Verkürzte Kapitalflussrechnung	37	(20) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	58
Verkürzter Anhang (Notes)	38	(21) Sachanlagen	58
Allgemeine Angaben	38	(22) Immaterielle Vermögenswerte	58
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	38	(23) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	59
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38	(24) Sonstige Aktiva	59
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	39	(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59
(4) Konsolidierungskreis	40	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60
Segmentberichterstattung	41	(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	61
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	41	(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	61
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	48	(29) Rückstellungen	62
(6) Zinsüberschuss	48	(30) Sonstige Passiva	62
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	49	(31) Nachrangkapital	62
(8) Provisionsüberschuss	50	Sonstige Angaben	63
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	51	(32) Fair-Value-Hierarchie	63
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	52	(33) Derivative Finanzinstrumente	64
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	53	(34) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	65
(12) Verwaltungsaufwand	53	(35) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	66
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	54	(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	67
(14) Ertragsteuern	54	(37) Organmitglieder	70
		(38) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	71
		Versicherung der gesetzlichen Vertreter	74
		Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	75
		Zukunftsbezogene Aussagen	76

Konzernzwischenabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.–30.6. 2011 (in Mio €)	1.1.–30.6. 2010*) (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		6 149	6 482	– 5
Zinsaufwendungen		5 294	5 716	– 7
Zinsüberschuss	6	855	766	12
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	– 34	– 296	– 89
Provisionserträge		157	173	– 9
Provisionsaufwendungen		73	69	6
Provisionsüberschuss	8	84	104	– 19
Handelsergebnis		– 228	241	>100
Ergebnis aus der Fair Value Option		108	– 252	>100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	– 120	– 11	>100
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	49	93	– 47
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	18	– 8	>100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		16	– 67	>100
Verwaltungsaufwand	12	553	490	13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	– 24	2	>100
Ergebnis vor Steuern		291	93	>100
Ertragsteuern	14	76	30	>100
Konzernergebnis		215	63	>100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		201	61	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		14	2	

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalsübersicht

	2011 II. Quartal	2011 I. Quartal	2010 II. Quartal*)	2010 I. Quartal*)
Zinserträge	3 147	3 002	3 242	3 240
Zinsaufwendungen	2 676	2 618	2 834	2 882
Zinsüberschuss	471	384	408	358
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 45	11	– 147	– 149
Provisionserträge	70	87	88	85
Provisionsaufwendungen	31	42	34	35
Provisionsüberschuss	39	45	54	50
Handelsergebnis	– 40	– 188	52	189
Ergebnis aus der Fair Value Option	– 104	212	– 88	– 164
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 144	24	– 36	25
Ergebnis aus Hedge Accounting	37	12	51	42
Ergebnis aus Finanzanlagen	46	– 28	2	– 10
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	11	5	– 48	– 19
Verwaltungsaufwand	271	282	241	249
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	– 34	– 3	5
Ergebnis vor Steuern	154	137	40	53
Ertragsteuern	26	50	7	23
Konzernergebnis	128	87	33	30
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	120	81	32	29
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	8	6	1	1

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für das erste Halbjahr setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.– 30.6. 2011 (in Mio €)	1.1.– 30.6. 2010*) (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	215	63	> 100
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/ Verluste	– 487	310	> 100
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	– 64	21	> 100
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	– 7	1	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/ Verluste	– 2	13	> 100
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	28	– 112	> 100
Latente Steuern	127	– 49	> 100
Sonstiges Ergebnis	– 405	184	> 100
Gesamtergebnis der Periode	– 190	247	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	– 200	241	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	10	6	

*) Für das Konzernergebnis wurde die Vorjahresangabe angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung – Quartalsübersicht

	2011 II. Quartal	2011 I. Quartal	2010 II. Quartal*)	2010 I. Quartal*)
Konzernergebnis	128	87	33	30
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten				
Unrealisierte Gewinne/ Verluste	– 92	– 395	40	270
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	– 98	34	– 8	29
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	4	– 11	6	– 5
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten				
Unrealisierte Gewinne/ Verluste	3	– 5	9	4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	– 26	54	– 71	– 41
Latente Steuern	39	88	28	– 77
Sonstiges Ergebnis	– 170	– 235	4	180
Gesamtergebnis der Periode	– 42	– 148	37	210
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	– 45	– 155	37	204
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	3	7	–	6

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst.

Bilanz

Aktiva	Notes	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		355	1 069	- 67
Forderungen an Kreditinstitute	15	32 319	36 734	- 12
Forderungen an Kunden	16	110 612	113 605	- 3
Risikovorsorge	17	- 1 830	- 2 018	- 9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	16 272	15 103	8
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		2 143	2 938	- 27
Finanzanlagen	19	55 669	58 666	- 5
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	20	384	402	- 4
Sachanlagen	21	685	702	- 2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		96	96	-
Immaterielle Vermögenswerte	22	154	161	- 4
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	23	1	1	-
Laufende Ertragsteueransprüche		59	70	- 16
Latente Ertragsteuern		569	480	19
Sonstige Aktiva	24	819	577	42
Summe Aktiva		218 307	228 586	- 4

Passiva	Notes	30. 6. 2011 (in Mio €)	31. 12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	53 871	60 962	- 12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	63 753	60 742	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	67 450	71 061	- 5
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		224	390	- 43
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	28	14 728	16 587	- 11
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		1 873	2 269	- 17
Rückstellungen	29	3 417	3 357	2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		143	182	- 21
Latente Ertragsteuern		9	5	80
Sonstige Passiva	30	1 121	568	97
Nachrangkapital	31	6 157	6 573	- 6
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 085	1 085	-
Kapitalrücklage		2 618	2 597	1
Gewinnrücklagen		2 257	2 173	4
Neubewertungsrücklage		- 339	66	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 45	- 37	- 22
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		5 576	5 884	- 5
Nicht beherrschende Anteile		- 15	6	> 100
		5 561	5 890	- 6
Summe Passiva		218 307	228 586	- 4

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2011	1 085	2 597	2 173	66	- 37	5 884	6	5 890
Gesamtergebnis der Periode	-	-	213	-405	- 8	-200	10	-190
Ausschüttung	-	-	-127	-	-	-127	- 3	-130
Kapitaleinzahlungen	-	21	-	-	-	21	1	22
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 2	-	-	- 2	-25	- 27
Eigenkapital zum 30.6.2011	1 085	2 618	2 257	-339	-45	5 576	-15	5 561

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2010^{*)}	1 085	2 597	2 037	24	- 49	5 694	104	5 798
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-12	240	13	241	6	247
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	-	26	26
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	2	-	-	2	-	2
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-14	-	-	-14	-	-14
Eigenkapital zum 30.6.2010	1 085	2 597	1 966	264	- 36	5 876	133	6 009

^{*)} Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahren vorgenommenen Änderungen berücksichtigt.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	1.1.–30.6. 2011 (in Mio €)	1.1.–30.6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 069	1 844	- 42
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 706	- 1 033	32
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	405	- 43	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 400	- 13	> 100
Cash Flow insgesamt	- 701	- 1 089	36
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 13	69	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	355	824	- 57

Verkürzter Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 30. Juni 2011 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts gemäß § 37w WpHG und im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2010 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010. Auch der Fair Value finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird im Konzernzwischenabschluss gemäß der Fair-Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2010 ermittelt.

Die im Rahmen der Bilanzierung notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen IFRS-Standard und werden fortlaufend überprüft. Dementsprechend wurden alle Anpassungen vorgenommen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Zwischenberichterstattung notwendig sind. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 3, die Risikovorsorge, die Rückstellungen sowie die latenten Steuern.

Im Portfolio Fair Value Hedge wurden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus dem abgesicherten Portfolio von Grundgeschäften bisher nach der Percentage Methode behandelt. Ab dem zweiten Quartal 2011 wird die Bottom-Layer-Methode als Abgangsfiktion angewendet. Aus dieser Umstellung ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen (2,9 Mio EUR) auf das Zinsergebnis. Da die Auswirkungen auf die Folgeperioden abhängig von den zukünftigen Geschäftsabschlüssen sind, können diese naturgemäß nicht ermittelt bzw. angegeben werden.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

Im November 2009 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen der Überarbeitung erfolgte insbesondere eine Präzisierung bzw. Ergänzung der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie die Einführung einer Ausnahmeregelung bezüglich der zu

veröffentlichenden Angaben für Regierungen nahe stehende Unternehmen (government-related entities).

Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual Improvements Projects weitere Modifizierungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Anpassungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen ergeben sich folgende Auswirkungen auf den NORD/LB Konzern:

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 24 (rev. 2009) erweitert sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen um die Tochterunternehmen und Joint Ventures des Landes Niedersachsen und des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen des NORD/LB Konzerns. Damit einher geht eine Ausweitung des Volumens der im Anhang angegebenen Geschäfte. Die Vorjahresangaben sind entsprechend angepasst (vgl. Note (36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen). Die im geänderten Standard enthaltene Ausnahmeregelung bezüglich der Angaben für government-related entities nimmt der NORD/LB Konzern nicht in Anspruch.

Im Rahmen der durch das Annual Improvement Project vorgenommenen Änderung des IAS 34 wird der Anhang um Levelangaben des IFRS 7 erweitert.

Sonstige wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Konzernzwischenabschluss ergeben sich aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen nicht. Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich aufgrund der in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhalte.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010 wurde für eine im ersten Halbjahr 2010 veräußerte Anleihe das Ergebnis aus Finanzanlagen um 9 Mio € zu hoch und Zinserträge aus Amortisierung um 2 Mio € zu niedrig ausgewiesen.

1. 1.–30. 6. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	763	2	765
Ergebnis aus dem Abgang von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (AfS)	22	– 9	13
...
Ergebnis vor Steuern	100	– 7	93
Ertragssteuern	32	– 2	30
Konzernergebnis	68	– 5	63

Weiterhin wurden Kreditbearbeitungsgebühren für Neukreditgeschäft und Restrukturierungen in Höhe von 6 Mio € nicht im Zinsergebnis, sondern im Provisionsergebnis ausgewiesen.

1. 1.–30. 6. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 588	6	2 594
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	159	– 6	153

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch bei folgenden Positionen innerhalb der Notes berücksichtigt: (6) Zinsüberschuss, (8) Provisionsüberschuss, (11) Ergebnis aus Finanzanlagen.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 51 (31. Dezember 2010: 51) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden ein (31. Dezember 2010: 2) Joint Venture und 13 (31. Dezember 2010: 13) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die Änderung des Konsolidierungskreises im Vergleich zum 31. Dezember 2010 ergibt sich wie folgt:

Die NORD/LB und die Sparkasse Hannover haben die Beendigung ihres Joint Ventures Kredit-Services Nord GmbH, Hannover, beschlossen. Aufgrund eines Abspaltungsverfahrens ist die NORD/LB mit Wirkung zum 1. Januar 2011 beherrschender Gesellschafter. Die vormals at equity bewertete KreditServices Nord GmbH ist damit als voll zu konsolidierendes Tochterunternehmen einzustufen, so dass zum 1. Januar 2011 eine Übergangskonsolidierung erfolgte.

Der vormals vollkonsolidierte Fonds NORD/LB AM VT Renten Classic wurde im zweiten Quartal 2011 aufgrund der Rückgabe sämtlicher Anteile entkonsolidiert.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen sowie das Joint Venture können der Note (38) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (3) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern derzeit nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limits bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity auf international übliche Kennzahldefinitionen ausgerichtet und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von 5 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, inklusive zuzurechnender Spezialfonds in diesem Segment erfasst. 2010 wurde hier letztmalig auch at Equity das anteilige Ergebnis aus der Bank DnB NORD A/S gezeigt. Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Verbundgeschäft

Im Geschäftsfeld Verbundgeschäft werden die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst. Dabei werden Produkte und Dienstleistungen angeboten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten, aber auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Diese können auch nach Vorgaben der Sparkassen konzipiert werden. Darüber hinaus sind im Produktangebot für die Sparkassen Private Banking Produkte, wie Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Erfasst sind insbesondere nachfolgende im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen tätigen Bereiche der Bank: Markets, Corporate Sales, Portfolio Investments, Treasury. Darüber hinaus fließen in das Geschäftsfeld Financial Markets die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg, und die NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, inklusive Beteiligungen sowie zuzurechnenden Spezial- und Publikumsfonds ein.

Neben Standardprodukten werden auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten. So sind zum Beispiel strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung oder Art der Rückzahlung aufweisen, enthalten. Das Segment Financial Markets richtet seine Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf seiner Kunden aus. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar-Banking und Wohnungswirtschaft sowie die Skandifinanz AG, Zürich. Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment Firmenkunden werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

In den Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte sowie innovative Produkte wie beispielsweise Asset-Back-Securities-Transaktionen und Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und –portfolien im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter und Konsolidierungen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlustrechnung gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

30.6.2011 (in Mio €)	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden***)	Firmen- kunden	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	142	31	250	119	77	188	120	32	- 105	855
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	- 5	11	19	- 2	64	40	- 98	3	34
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	140	36	240	100	79	124	80	130	- 107	821
Provisionsüberschuss	21	8	14	16	18	29	7	- 19	- 10	84
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	6	38	6	1	8	2	- 109	- 74	- 120
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	49	-	49
Ergebnis aus Finanzanlagen	3	-	- 38	-	-	-	-	54	-	18
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	1	-	-	-	-	15	-	16
Verwaltungsaufwand	161	27	77	37	24	26	31	159	11	553
Sonstiges betriebliches Ergebnis	46	-	10	-	- 2	-	1	- 57	- 22	- 24
Ergebnis vor Steuern	50	23	189	86	72	134	59	- 97	- 225	291
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	76	76
Ergebnis nach Steuern	50	23	189	86	72	134	59	- 97	- 301	215
Segmentvermögen	11 755	26 145	137 119	14 263	13 887	25 069	20 844	- 26 954	- 3 822	218 307
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	33	-	-	-	-	351	-	384
Segmentverbindlichkeiten	9 893	5 523	189 298	8 564	4 013	3 347	12 662	- 21 443	6 450	218 307
Risikoaktiva	5 024	1 619	18 751	10 132	8 020	33 700	20 282	1 788	- 18 854	80 463
Eigenkapitalbindung ^{*)}	266	81	939	507	401	1 685	1 014	73	- 164	4 802
CIR	76,8 %	59,7 %	24,4 %	26,0 %	25,8 %	11,5 %	23,9 %	-	-	64,3 %
RoRaC/RoE ^{**)}	36,6 %	49,4 %	28,5 %	28,8 %	26,9 %	16,0 %	11,1 %	-	-	11,0 %

30.6.2010 (in Mio €)	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden***)	Firmen- kunden	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	137	30	301	109	81	182	123	3	- 199	766
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	1	11	14	29	66	41	130	- 3	296
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	130	29	290	95	52	115	82	- 127	- 197	471
Provisionsüberschuss	19	8	30	14	23	33	14	- 27	- 11	104
Ergebnis aus erfolgswirk- sam zum Fair Value bewer- teten Finanzinstrumenten	6	4	- 129	4	1	11	-	- 20	112	- 11
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	- 1	-	-	-	-	98	- 4	93
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	- 6	-	-	-	-	1	- 3	- 8
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 77	-	2	-	-	-	-	8	-	- 67
Verwaltungsaufwand	158	26	74	37	21	22	32	117	3	490
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	1	9	1	1	1	-	- 5	- 29	2
Ergebnis vor Steuern	- 57	16	121	77	57	139	64	- 189	- 135	93
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	30	30
Ergebnis nach Steuern	- 57	16	121	77	57	139	64	- 189	- 165	63
Segmentvermögen (31.12.2010)	11 954	27 447	141 361	14 172	14 168	26 662	21 961	- 25 785	- 3 354	228 586
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	32	-	-	-	-	370	-	402
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2010)	10 048	5 627	198 415	7 921	4 159	3 924	12 586	- 26 051	11 957	228 586
Risikoaktiva	5 403	1 841	23 096	11 142	9 292	34 531	20 757	5 670	- 14 557	97 175
Eigenkapitalbindung*)	568	92	1 159	557	465	1 727	1 038	- 47	- 647	4 912
CIR	145,7 %	60,8 %	34,6 %	28,9 %	19,5 %	9,8 %	23,4 %	-	-	55,2 %
RoRaC/RoE**)	- 20,2 %	34,6 %	22,4 %	27,6 %	24,2 %	16,0 %	12,3 %	-	-	2,8 %

*) Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	30.6.2011	30.6.2010
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	4 802	4 912
Neubewertungsrücklage	- 339	275
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 45	- 36
Bilanzgewinn	305	40
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	839	818
Bilanzielles Eigenkapital	5 561	6 009

**) auf Geschäftsfeldebene RoRaC:
(Ergebnis vor Steuern*2) / gebundenes Kernkapital;
(5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern - Zinsaufwand für stille
Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)*2) /
nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital
(= Stammkapital + Kapitalrücklage + Gewinn-
rücklagen + Nicht beherrschende Anteile -
stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

***) Sales-Erträge 2011 außerhalb des
Financial Markets 22,6 Mio EUR (23,5 Mio EUR)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1. 1.– 30. 6. 2011 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2010 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 500	2 594	– 4
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	715	765	– 7
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	2 756	2 914	– 5
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	39	46	– 15
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5	10	– 50
aus Beteiligungen	70	6	> 100
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	60	143	– 58
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	4	4	–
	6 149	6 482	– 5
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 466	1 456	1
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	937	1 106	– 15
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	2 410	2 594	– 7
Zinsaufwendungen aus der Fair Value Option	153	164	– 7
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	160	154	4
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	125	202	– 38
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	38	34	12
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	5	6	– 17
	5 294	5 716	– 7
Gesamt	855	766	12

*) Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 hat sich der Ausweis der Amortisationsbeträge aus Hedge-Accounting-Derivaten geändert; die Werte für den 30. Juni 2010 wurden entsprechend angepasst.

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1. 1.– 30. 6. 2011 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	213	76	> 100
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	11	12	– 8
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	98	29	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	77	34	> 100
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	13	6	> 100
	412	157	> 100
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	352	252	40
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	6	8	– 25
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	20	129	– 84
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	28	56	– 50
Direkte Forderungsabschreibungen	40	8	> 100
	446	453	– 2
Gesamt	–34	–296	– 89

Die Auflösung portfoliobasierter Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt insgesamt 138 Mio €. Darin ist ein Betrag in Höhe von 40 Mio € für das außerbilanzielle Geschäft enthalten, welcher in der Position Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ausgewiesen wird.

Auf die Zuführung portfoliobasierter Risikovorsorge im Kreditgeschäft entfallen insgesamt 42 Mio €; davon betreffen 22 Mio € das außerbilanzielle Geschäft.

(8) Provisionsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2011 (in Mio €)	1. 1. – 30. 6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	148	153	- 3
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	9	20	- 55
	157	173	- 9
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	57	53	8
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	16	16	-
	73	69	6
Gesamt	84	104	- 19

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–30.6. 2011 (in Mio €)	1.1.–30.6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 16	31	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	7	- 43
Ergebnis aus Derivaten	80	- 23	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 43	49	> 100
	25	64	- 61
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 15	18	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 3	- 13	77
Ergebnis aus Derivaten	- 240	128	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	9	39	- 77
	- 249	172	> 100
Devisenergebnis	- 6	4	> 100
Sonstiges Ergebnis	2	1	100
	- 228	241	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 57	1	> 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	71	66	8
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	25	- 8	> 100
	39	59	- 34
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 4	12	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	81	79	3
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	47	- 363	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 56	- 38	- 47
Ergebnis aus Nachrangkapital	1	- 1	> 100
	69	- 311	> 100
	108	- 252	> 100
Gesamt	- 120	- 11	> 100

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1. 1.– 30. 6. 2011 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	22	113	– 81
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	– 25	– 102	75
	– 3	11	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	148	– 540	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	– 96	622	> 100
	52	82	– 37
Gesamt	49	93	– 47

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse von Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1. 1.– 30. 6. 2011 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 14	- 2	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	38	13	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	3	33
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	1	- 100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 41	- 15	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 2	- 8	75
	- 1	- 6	- 83
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	33	-	-
Gesamt	18	- 8	> 100

Aufgrund von Zugeständnissen der Kreditgeber an den Staat Griechenland wurden griechische Staatsanleihen mit einem Nominalvolumen von 116 Mio € (31. Dezember 2010: 117 Mio €) wertberichtigt. Die auf diese Wertpapiere der Kategorie AfS vorgenommene Abschreibung beträgt 51 Mio € (31. Dezember 2010: 0 Mio €); der Fair Value der Wertpapiere beträgt 67 Mio € (31. Dezember 2010: 87 Mio €).

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1. 1.– 30. 6. 2011 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	285	256	11
Andere Verwaltungsaufwendungen	224	204	10
Abschreibungen und Wertberichtigungen	44	30	47
Gesamt	553	490	13

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 30. 6. 2011 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	261	273	- 4
aus dem Versicherungsgeschäft	288	264	9
aus sonstigem Geschäft	78	45	73
	627	582	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	404	385	5
aus dem Versicherungsgeschäft	162	148	9
aus sonstigem Geschäft	85	47	81
	651	580	12
Gesamt	-24	2	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen. In den Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen ist zudem ein Betrag in Höhe von 43 Mio € (0 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfondsgesetz vorgeschriebene Bankenabgabe enthalten. Die Ermittlung erfolgte auf Grundlage der daraufhin erlassenen Restrukturierungsfondsverordnung.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (241 Mio € (221 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (22 Mio € (18 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (25 Mio € (0 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Emissionen (10 Mio € (8 Mio €)), Kostenerstattungen (7 Mio € (6 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (5 Mio € (6 Mio €)) sowie Erträge aus EDV-Dienstleistungen (1 Mio € (1 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (130 Mio € (115 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (24 Mio € (26 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (26 Mio € (14 Mio €)), dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (10 Mio € (18 Mio €)) sowie Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (11 Mio € (0 Mio €)).

(14) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	3 742	5 415	- 31
Ausländische Kreditinstitute	2 279	2 822	- 19
	6 021	8 237	- 27
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	906	584	55
befristet	21 350	22 465	- 5
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	313	298	5
befristet	3 729	5 150	- 28
	26 298	28 497	- 8
Gesamt	32 319	36 734	- 12

(16) Forderungen an Kunden

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	3 177	2 049	55
Ausländische Kunden	25	26	- 4
	3 202	2 075	54
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	2 193	1 804	22
befristet	76 780	79 072	- 3
Ausländische Kunden			
täglich fällig	206	260	- 21
befristet	28 231	30 394	- 7
	107 410	111 530	- 4
Gesamt	110 612	113 605	- 3

(17) Risikovorsorge

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 213	1 312	- 8
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	30	35	- 14
Portfoliowertberichtigungen	587	671	- 13
Gesamt	1 830	2 018	- 9

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
(in Mio €)										
1.1.	1 312	1 276	35	44	671	472	172	135	2 190	1 927
Zuführungen	352	252	6	8	20	129	28	56	406	445
Auflösungen	213	76	11	12	98	29	77	34	399	151
Inanspruchnahmen	195	227	-	1	-	-	1	4	196	232
Unwinding	-28	-26	-	-	-	-	-	-1	-28	-27
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	-15	48	-	-	-6	4	-4	4	-25	56
30.6.	1 213	1 247	30	39	587	576	118	156	1 948	2 018

(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 045	3 054	65
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	116	112	4
Positive Fair Values aus Derivaten	6 732	7 051	- 5
Forderungen des Handelsbestandes	2 097	2 501	- 16
	13 990	12 718	10
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	525	242	> 100
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 746	2 132	- 18
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	11	-
	2 282	2 385	- 4
Gesamt	16 272	15 103	8

(19) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie AfS zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie AfS zum Teil auch der Kategorie LaR zugeordnet.

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 643	4 910	- 5
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50 389	52 651	- 4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	375	388	- 3
Anteile an Unternehmen	262	717	-63
	51 026	53 756	- 5
Gesamt	55 669	58 666	- 5

(20) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	22	27	- 19
Assoziierte Unternehmen	362	375	- 3
Gesamt	384	402	- 4

(21) Sachanlagen

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	354	310	14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	70	71	- 1
Schiffe	254	281	- 10
Sonstige Sachanlagen	7	40	- 83
Gesamt	685	702	- 2

(22) Immaterielle Vermögenswerte

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	16	15	7
Selbst erstellt	41	45	- 9
	57	60	- 5
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	84	77	9
Goodwill	-	11	- 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	13	-
Gesamt	154	161	- 4

Die Abschreibung des Goodwills entfällt vollumfänglich auf den im Rahmen des Erwerbs der Deutschen Hypothekenbank entstandenen Goodwill.

(23) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Der Buchwert der Zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte beträgt 1 Mio € (1 Mio €). Hierbei handelt es sich ausschließlich um Sachanlagen (Gebäude).

(24) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 151 Mio € (150 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	427	229	86
Ausländische Kreditinstitute	42	50	- 16
	469	279	68
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	13 269	17 269	- 23
Ausländische Kreditinstitute	9 748	12 592	- 23
	23 017	29 861	- 23
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 073	2 015	- 47
befristet	23 279	23 325	-
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	890	323	> 100
befristet	5 143	5 159	-
	30 385	30 822	- 1
Gesamt	53 871	60 962	- 12

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	930	985	- 6
Ausländische Kunden	21	21	-
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	523	455	15
Ausländische Kunden	3	3	-
	1 477	1 464	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	16 316	11 466	42
Ausländische Kunden	2 593	3 062	- 15
	18 909	14 528	30
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	8 504	9 530	- 11
befristet	33 454	33 541	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	497	494	1
befristet	912	1 185	- 23
	43 367	44 750	- 3
Gesamt	63 753	60 742	5

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 424	8 060	5
Kommunalschuldverschreibungen	18 563	19 347	- 4
Sonstige Schuldverschreibungen	35 559	36 314	- 2
	62 546	63 721	- 2
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	2 961	4 691	-37
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	276	768	-64
Sonstige Geldmarktpapiere	1 298	1 089	19
	4 535	6 548	-31
Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten	369	792	-53
Gesamt	67 450	71 061	- 5

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 570 Mio € (8 398 Mio €) direkt abgesetzt.

(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	6 409	7 719	- 17
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	305	235	30
	6 714	7 954	- 16
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	4 790	4 970	- 4
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 200	3 638	- 12
Nachrangkapital	24	25	- 4
	8 014	8 633	- 7
Gesamt	14 728	16 587	- 11

(29) Rückstellungen

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 354	1 355	–
Andere Rückstellungen	2 063	2 002	3
Gesamt	3 417	3 357	2

In den anderen Rückstellungen sind mit 1 745 Mio € (1 681 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

(30) Sonstige Passiva

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 45 Mio € (47 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 5 Mio € (3 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

(31) Nachrangkapital

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 596	3 622	– 1
Genussrechtskapital	307	530	– 42
Einlagen stiller Gesellschafter	2 254	2 421	– 7
Gesamt	6 157	6 573	– 6

Sonstige Angaben

(32) Fair-Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair-Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Handelsaktiva	7 105	5 373	6 873	7 129	12	216	13 990	12 718
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	983	1 258	757	419	542	708	2 282	2 385
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	2 143	2 938	–	–	2 143	2 938
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	40 197	38 602	8 217	6 994	2 455	7 921	50 869	53 517
Aktiva	48 285	45 233	17 990	17 480	3 009	8 845	69 284	71 558
Handelsspassiva	320	214	6 231	7 461	163	279	6 714	7 954
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	2 301	3 161	5 713	5 472	–	–	8 014	8 633
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	1 873	2 269	–	–	1 873	2 269
Passiva	2 621	3 375	13 817	15 202	163	279	16 601	18 856

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1.–30.6.2011 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	125	–	140	–16
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	9	–	–	65
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	367	11	347	4	2 811	1 683
Handelsspassiva	–	–	9	20	13	71
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	160	–	–	–	–	–

Für die Finanzinstrumente erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis eine Überprüfung des Aktivitätsstatus der für die Bewertung herangezogenen Parameter. Die Überprüfung zum Bilanzstichtag hat ergeben, dass es im Vergleich zum letzten Stichtag in allen Kategorien, jedoch insbesondere für die Finanzanlagen, zu einer weiteren Belebung des Marktes kam. Daraus resultiert eine Verschiebung der Bewertung in marktnahe Kategorien mit einer klaren Dominanz in Richtung von Level 1 Bewertungen. Der Rückzug der Modellbewertung wird auch an dem zu vernachlässigenden Transfer in Richtung Level 3 zu kategorisierenden Bewertungen deutlich.

(33) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	30.6.2011	31.12.2010	positiv 30.6.2011	positiv 31.12.2010	negativ 30.6.2011	negativ 31.12.2010
Zinsrisiken	315 785	323 414	6 567	8 184	6 596	7 770
Währungsrisiken	72 699	73 103	2 206	1 692	1 118	1 639
Aktien- und sonstige Preisrisiken	1 396	3 111	70	83	71	59
Kreditderivate	9 962	9 763	32	30	497	520
Gesamt	399 842	409 391	8 875	9 989	8 282	9 988

(34) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	30.6.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Aktivwerte	80 463	86 850
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	5 928	6 468
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	172	183
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	337	297
Eigenkapitalanforderungen gemäß SolV	6 437	6 948

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß §10 i.V.m. §10a KWG:

(in Mio €)	30.6.2011	31.12.2010 ^{*)}
Eingezahltes Kapital	1 215	1 213
Anderes Kapital	21	–
Sonstige Rücklagen	2 944	2 823
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß §340g HGB	1 425	1 082
Sonstiges Kapital	2 844	2 855
Übrige Bestandteile	– 54	– 28
Kernkapital	8 395	7 945
Abzugspositionen vom Kernkapital	– 709	– 1 116
Kernkapital für Solvenzzwecke	7 686	6 829
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 424	3 437
Genussrechtsverbindlichkeiten	297	297
Übrige Bestandteile	22	152
Ergänzungskapital	3 743	3 886
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	– 709	– 1 116
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	3 034	2 770
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 720	9 599
Dritrangmittel	–	–
Anrechenbare Eigenmittel gemäß §10 KWG	10 720	9 599

*) Vorjahreswerte wurden angepasst.

(in %)	30.6.2011	31.12.2010
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolvV ^{*)}	13,32	11,05
Kernkapitalquote ^{**)}	9,55	7,86

*) Vorjahreswert wurde angepasst.

**) Ab dem 30. Juni 2011 erfolgt die Berechnung der Kernkapitalquote wie folgt: Kernkapital für Solvenzzwecke / risikogewichtete Aktivwerte. Die Vorjahreskennzahl wurde entsprechend angepasst.

(35) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.6.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 694	7 026	-5
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12 864	12 978	-1
Gesamt	19 558	20 004	-2

(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

30.6.2011 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	1 044 512	–	133 336
an Kunden	2 737 560	66 113	2 941	276 309	2 631	479 286
Sonstige offene Aktiva	2 296 397	51	–	50 468	–	2 663
Summe Aktiva	5 033 957	66 164	2 941	1 371 289	2 631	615 285
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	342 606	–	98 847
gegenüber Kunden	1 292 141	47 137	23 536	106 303	2 499	292 270
Sonstige offene Passiva	5 894	1 311 293	–	152	25	121 791
Summe Passiva	1 298 035	1 358 430	23 536	449 061	2 524	512 908
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 210 347	27	–	5 000	–	20
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 031	750	1 704	5 974	–	1 042
1.1. – 30.6.2011 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	35 689	48 333	233	12 213	27	8 619
Zinserträge	82 613	1 573	150	25 840	49	11 563
Provisionsaufwendungen	11 973	–	–	–	–	437
Provisionserträge	37	4	14	135	–	12
Übrige Aufwendungen und Erträge	23 826	11	2	3 824	–29	3 938
Summe Ergebnisbeiträge	58 814	–46 745	–67	17 586	– 7	6 457

31.12.2010 ^{*)} (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	1 030 614	–	89 498
an Kunden	3 000 218	68 529	17 313	246 061	2 077	399 577
Sonstige offene Aktiva	1 762 628	211	–	47 504	–	2 467
Summe Aktiva	4 762 846	68 740	17 313	1 324 179	2 077	491 542
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	359 818	–	141 996
gegenüber Kunden	998 384	52 974	133 410	159 074	2 809	313 541
Sonstige offene Passiva	46 634	1 313 410	–	477	–	125 355
Summe Passiva	1 045 018	1 366 384	133 410	519 369	2 809	580 892
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 247 347	27	–	5 000	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 031	750	2 196	7 995	–	2 199
1.1.–30.6.2010^{*)} (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	8 660	47 275	1 180	6 150	28	1 375
Zinserträge	65 521	1 980	20 051	25 317	46	12 898
Provisionsaufwendungen	11 999	–	–	–	–	–
Provisionserträge	107	125	82	149	–	31
Übrige Aufwendungen und Erträge	–36 289	20	10 766	9 842	–24	1 164
Summe Ergebnisbeiträge	8 680	–45 150	29 719	29 158	–6	12 718

*) Die Vorjahresangaben wurden aufgrund der Änderung des IAS 24 angepasst.

In der Position Erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 Mio € (3 550 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position Gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 325 Mio € (5 325 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens fünf Jahre.

(37) Organmitglieder

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Dr. Johannes-Jörg Riegler

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring
Landrat
Landkreis Emsland

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
Gewerkschaftssekretär
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirksverwaltung Hannover

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

(38) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereedungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	–	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin und Hannover	–	100,00
GEBAG Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAG Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Delaware/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
KreditServices Nord GmbH, Hannover	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Magdeburg	–	–
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach im Isartal	–	94,00
PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach im Isartal	–	94,00
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 118 NLB	–	100,00
NORD/LB AM High-Yield	–	95,03
NORD/LB AM 9	100,00	–
NORD/LB AM 52	–	100,00
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen / Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, München	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
NORD/LB AM Emerging Market Bonds	–	32,94
NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	–	35,75

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 23. August 2011

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Forst

Dr. Holm

Dr. Riegler

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, 23. August 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.



Finanzkalender 2011/2012

30. November 2011 Veröffentlichung der Zahlen zum 30. 09. 2011

April 2012 Veröffentlichung der Zahlen zum 31. 12. 2011

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10

30159 Hannover

Telefon: +49 511 361-0

Fax: +49 511 361-25 02

Email: info@nordlb.de

Unter www.nordlb.de stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit. Bei Bestellungen oder Fragen steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.

Telefon: +49 511 361-43 38

Email: ir@nordlb.de

Niederlassungen (inklusive Braunschweigische Landessparkasse)

Braunschweig	Bad Harzburg	Düsseldorf
Hamburg	Helmstedt	Holzminden
Magdeburg	Salzgitter	Schwerin
Seesen	Vorsfelde	Wolfenbüttel

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse.

Details unter <https://www.blsk.de>

Auslandsniederlassungen

London, New York, Singapur, Shanghai

Repräsentanzen

Beijing, Moskau, Mumbai

Wesentliche Beteiligungen (alphabetisch)

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen und Oldenburg
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (Amsterdam, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Hamburg, London, Madrid, München, Nürnberg, Paris)
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg
(mit der Tochtergesellschaft: NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg)
NORD/LB Asset Management Holding AG, Hannover

NORD/LB

Die norddeutsche Art.

NORD/LB
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 (0) 511/361-0
Telefax: +49 (0) 511/361-2502

www.nordlb.de